

§. 189. Schleswig-Holstein. Deutsche Flotte. Demokraten-
greuel in Frankfurt. Die wiener Schreckenstage.

Am 20. Jan. 1848 war dem Könige Christian VIII. von Dänemark Friedrich VII. auf dem Throne gefolgt. Diefen zwang eine ultradänische Demokratenpartei, die Verschmelzung Schleswigs mit Dänemark auszusprechen (Siberdänen). Die Herzogthümer Schleswig und Holstein, in ihren alten Rechten gefährdet, setzten sich hierauf eine provisorische Regierung, die von der deutschen Nationalversammlung anerkannt wurde. Dänische Truppen bekämpften die Bewegung. Da marschirte General Wrangel von Berlins Barrikaden auf seines Königs Befehl über die Eider, erstürmte am Oftersonntage (23. April) das Danevirke bei Schleswig, und trieb, von dem 10. deutschen Armeekorps unterstützt, die Dänen aus der ganzen Halbinsel hinaus auf ihre Schiffe. Aber allenthalben von dänischen Schiffen bedroht in dem von tiefen Fiorden durchschnittenen Jütland, kehrte der Bundesfeldherr Wrangel nach Schleswig zurück, und Preußen, mit der Führung der Friedensunterhandlungen von der deutschen Centralgewalt betraut, eilte, um seine Küsten von der verderblichen dänischen Blokade zu befreien, den Waffenstillstand von Malmdö auf 6 Wochen abzuschließen (26. Aug.). An die Stelle der provisorischen Regierung trat eine von Preußen und Dänemark gemeinsam ernannte.

Das dringende Bedürfnis einer deutschen Flotte war in diesem Dänenkriege allgemein gefühlt worden, und sogleich schritt man mit Begeisterung zu dieser neuen patriotischen Schöpfung. Durch Umlagen seitens der Centralgewalt, durch freiwillige Beiträge waren bald Kanonenböte, Kriegsdampfer, Fregatten beschafft, und die deutsche Jugend drängte sich zum Dienst in der Marine.

Aber als der allerdings für Deutschland wenig ehrenvolle Waffenstillstand zu Malmdö von der deutschen Nationalversammlung anerkannt wurde, kam es in Frankfurt zu schaudervollen Austritten. Schon im April hatten demokratisch-republikanische Freischaaren unter Hecker und Struve von Konstanz her einen Einfall ins Badische genannt, und die deutsche Republik proklamirt. Sie wurden mit Waffengewalt vertrieben; aber ihre Anhänger sprachen durch ganz Deutschland in großen Volksversammlungen unter freiem Himmel ungescheut und ungehindert ihre Grundsätze aus, und hezten den Pöbel zu Gewaltthaten an Personen und Eigenthum. Auch in der Nationalversammlung stand die äußerste Linke auf ihrer Seite, und ein Robert Blum mit seinen Gesinnungsgenossen, Johannes Ronge, der Vater des Deutschtholiceismus, reizten in Frankfurt täglich das einheimische und fremde Gesindel zum Haß gegen die „verthierte Soldateska“, wie sie das Militär nannten. Nun erhoben sie Barrikaden, und ermordeten die preussischen Abgeordneten Fürst Richnowsky und General von Auerwald. Preussische und österreichische Soldaten überwältigten den Aufruhr, und Frankfurt wurde in Belagerungszustand erklärt (18. Sept.). Auch ein zweiter Freischaarenzug nach Baden nahm ein klägliches Ende; Struve selbst wurde gefangen.